

## Mit Vielfalt umgehen – Stärken ausbauen - Schwächen abbauen

### 1. Leitprinzipien

1. Das Rudolf-Rempel-Berufskolleg fordert und fördert alle Lernenden, ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Lage, auf die Herkunft und auf das Geschlecht (§ 1 Schulgesetz). Wer die erforderlichen Leistungen nicht erbringt, wird beraten, unterstützt und gefördert, wenn er Hilfestellung benötigt. Die Leistungsbereitschaft der Lernenden wird vorausgesetzt, wenn notwendig eingefordert. Besondere Leistungen werden honoriert. Spezielle Leistungsangebote des Berufskollegs fordern und entwickeln die Talente der Lernenden, sie werden bescheinigt.
2. Das Rudolf-Rempel-Berufskolleg verfolgt ein Konzept, das generelle Regeln des Forderns und Förderns umfasst, die für alle Beteiligten gelten. Wo es geboten und angemessen erscheint, werden jedoch die individuellen Besonderheiten von Personen und Situationen berücksichtigt, um den Lernerfolg zu sichern.
3. Am Rudolf-Rempel-Berufskolleg gehen wir von der gemeinsamen Verantwortung der Lehrenden und Lernenden für einen erfolgreichen Lernprozess aus. Unser Ziel ist darum auch die Stärkung der Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren Lernerfolg.
4. Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer sowie das Personal des Rudolf-Rempel-Berufskollegs gehen mit gutem Beispiel voran: sie zeigen Leistungsbereitschaft, Hilfsbereitschaft und gutes Kooperationsverhalten. Sie investieren Zeit und Ideen, um die fachliche und pädagogische Arbeit und das Lernumfeld zu verbessern.
5. Am Rudolf-Rempel-Berufskolleg wird das System der offenen Türen praktiziert. Das Beratungsteam, die Lehrenden, die Bildungsgangleitungen und die Schulleitung stehen im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch kurzfristig für Gespräche und Beratungen zur Verfügung.
6. Neben den fachlichen Leistungen sind Lehrende und Lernende am Rudolf-Rempel-Berufskolleg insbesondere folgenden Werten verpflichtet: Hilfsbereitschaft, Toleranz, Fairness und Solidarität.
7. Am Rudolf-Rempel-Berufskolleg besteht der Unterricht aus intensiven Lernphasen. Wir berücksichtigen aber auch die Erkenntnisse der Lernpsychologie: Phasen der aktiven und passiven Entspannung gehören zu den Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Lernprozess.
8. Die Entwicklung der Lernkultur am Rudolf-Rempel-Berufskolleg ist ein stetiger Prozess: die Bedingungen, Verfahren und Inhalte des schulischen Lernens unterliegen der Evaluation und Weiterentwicklung.

### 2. Grundsätzliche Überlegungen

Berufskollegs haben einen anspruchsvollen Bildungs- und Erziehungsauftrag in den unterschiedlichsten Bildungsgängen der Vollzeitschulformen, der Berufsschule und der Fachschule (Schulgesetz §2 und lt. APO-BK §1). Dabei treffen sie auf Schülerinnen und Schüler mit äußerst heterogenen Bildungsvoraussetzungen.

Diese Situation ist nicht neu. Jedoch rückt nach den Ergebnissen der PISA-Studie sowie einem verstärkten Qualitätsbewusstsein und Qualitätsanspruch in den Schulen die bestmögliche Förderung von Schülerinnen und

## Mit Vielfalt umgehen – Stärken ausbauen - Schwächen abbauen

Schülern stärker in den Mittelpunkt pädagogischen Handelns. Das Ziel ist es, realistische Chancen für alle zu schaffen, Bildungsbenachteiligungen zu beseitigen bzw. zu verringern und besondere Interessen und Begabungen zu fördern.

Das Rudolf-Rempel-Berufskolleg ist auf dem Weg, differenzierte und individuelle Förderkonzepte zu entwickeln und zu erproben. Unter dem Motto „**Mit Vielfalt umgehen – Stärken ausbauen, Schwächen abbauen**“ werden tragfähige und mit den Ressourcen der Schule durchzuführende Maßnahmen bildungsgang- und fachbezogen entwickelt und auf ihre übergreifende Verwendung hin geprüft. Vorhandene Maßnahmen werden evaluiert.

Individuelle Förderung beginnt im Unterricht selbst. Dazu ist vor allem die diagnostische Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern gefordert. Sie müssen Lernvoraussetzungen ermitteln, Stärken und Schwächen erkennen und aus dem beobachteten Lernprozess Konsequenzen ableiten. Diese diagnostische Kompetenz muss durch Aus- und Fortbildung aktiv unterstützt werden.

Die Förderung der Eigenverantwortung der Lernenden für ihren Lernprozess steht bei allen Interventionen/Maßnahmen im Mittelpunkt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ‚verordnete Fördermaßnahmen‘ nicht den erwarteten Erfolg zeigen. Anders herum: nur mit Eigenmotivation der Schülerinnen und Schüler können Lernerfolge hinreichend erzielt werden.

Das Rudolf-Rempel-Berufskolleg konkretisiert die Handlungsfelder des Rahmenkonzepts „Individuelle Förderung“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW auf Schul-, Bildungsgang- und Fachebene.

Diese Konkretisierung orientiert sich jeweils an folgenden Gesichtspunkten:

- Diagnose des Lernstandes
- Intervention/Maßnahmen
- Übergänge gestalten
- Evaluation

### 3. Gesamtschulische Entwicklungsprojekte

Der Schwerpunkt der individuellen Förderung auf **gesamtschulischer Ebene** liegt in der Unterstützung von Bildungsgängen und Fächern. Dabei geht es

- um die Verankerung der formulierten Leitprinzipien,
- um die Zurverfügungstellung notwendiger Ressourcen,
- um die Bündelung von gleichen bzw. ähnlichen Vorhaben und
- um die Beratung und Vernetzung der Beteiligten.

Darüber hinaus wird die Lehrerfortbildung in diesem Bereich akzentuiert.

## Mit Vielfalt umgehen – Stärken ausbauen - Schwächen abbauen

### 4. Steuergruppe Individuelle Förderung (STGIF)

Zur Unterstützung aller Beteiligten ist eine Steuergruppe individuelle Förderung (STGIF) tätig.

Die Steuergruppe individuelle Förderung verfolgt folgende **Ziele**:

- Bewusstmachung der Notwendigkeit der individuellen Förderung bei allen Beteiligten.
- Einbeziehung individueller Fördermaßnahmen als selbstverständlichen Bestandteil der alltäglichen Unterrichtsplanung.
- Schaffung von Transparenz über die verschiedenen Ansätze und Maßnahmen der „Individuellen Förderung“ in den Bildungsgängen zur Erzielung von Synergieeffekten.
- Förderung des Austauschs über individuelle Fördermaßnahmen (u.a. Erfahrungen, Erfolgserlebnisse, Vorgehensweisen, Probleme) im Lehrerkollegium.
- Weiterentwicklung der organisatorischen Rahmenbedingungen zugunsten der individuellen Förderung.

Zur Erreichung dieser Ziele sind folgende **Aufgabenbereiche** identifiziert und werden lfd. bearbeitet:

1. Unterstützung und Beratung von Schulleitung und Kollegium in Fragen der individuellen Förderung z.B. bei Antragstellungen (Bsp. Anträge auf Integrationsstellen) und bei der Vorbereitung von Workshops, Fortbildungen, usw..
2. Dokumentation der Fördermaßnahmen am RRB
  - Regelmäßige Aktualisierung des Konzeptes „Individuelle Förderung“.
  - Dokumentation des Konzeptes für die Höhere Berufsfachschule
  - Aktualisierung und Verbreitung der sog. „Beipackzettel“
3. Erstellung eines Materialpools (u.a. wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Materialien anderer BKs, Material aus Fortbildungen) zu den verschiedenen individuellen Fördermaßnahmen.
4. Initiierung von bzw. Mitarbeit an Informationsveranstaltungen, Workshops und Fortbildungen des Kollegiums.
  - Pädagogische Tage des Kollegiums
  - Mitarbeit in der Initiative „Zukunftsschulen NRW“ in Kooperation mit dem EGB (Bünde) und dem DBB (Detmold)
  - Mitarbeit im IBB-Projekt „Förderung des Selbstlernens durch Netzwerkbildung“
  - Langzeitfortbildung „Berufliche Bildung bei besonderem Förderbedarf“
  - Fortbildung „Sprachsensibler Unterricht“
5. Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse der SGIF (Moodle-Plattform, „Mitteilungen an das Kollegium“, Lehrerkonferenz).